

KAB / BETRIEBSSEELSORGE

Liturgische Handreichung

---

Vorlage Adventsfeier 2013

## **Unterbrechung**



zusammengestellt von  
Gemeindereferent Rudi Reinhart  
Betriebsseelsorger

## Einführung

Die Adventszeit – eine Zeit zur inneren und äußeren Vorbereitung auf das Fest der Geburt Jesu – fordert uns nach wie vor heraus, sie als geprägte Zeit am Beginn des Kirchenjahres im Alltag zu leben.

Jedes Jahr erleben viele Menschen diese Zeit als hektisch, haben den Druck, Geschenke zu kaufen usw. Wie viele Menschen nehmen sich jedes Jahr vor, dass sie es im nächsten Jahr anders machen. Doch der Alltag des Advent holt uns immer wieder ein.

So lädt diese Adventsfeier ein, den Alltag dieser Zeit zu unterbrechen und still zu werden.

Sich Zeit zu lassen, auf die die Worte der Hl. Schrift zu hören, in sich hinein zu hören, um zu er-spüren, welche Bedeutung die Geburt Jesu für uns haben kann. Und so hat diese Adventsfeier auch den Titel: **Unterbrechung**.

## Gestaltungsideen:

- Raum abdunkeln
- eine brennende Kerze - entweder vorne in der Kirche oder im Stuhlkreis in der Mitte
- Gotteslob
- Liedtext: Schweige und Höre - für jede/n TeilnehmerIn  
neuer Troubadour Nr. 164
- Klangschale oder Gitarre - für den Ton, der in die Stille führen soll

**Lied:** Macht hoch die Tür Gl 107,1

**Eröffnung:**

Unser Gott, ist ein von Herzen freundlicher Gott,  
sein Licht aus der Höhe wird uns besuchen.  
so, wie die Sonne am Morgen aufstrahlt,  
und wird uns allen erscheinen,  
in Finsternis und Schatten des Todes.  
Er wird unsere Füße lenken auf den Weg zum Frieden,  
und der Friede wird über unseren Schritten sein.

(nach Lk 1)

Mit diesen Worten aus dem Lobgesang des Zacharias im  
Lukasevangelium begrüße ich Euch zur Adventsfeier.  
Wir haben hier einen Ort, um aufzuatmen und um zur Ruhe zu kommen.  
Advent lädt ein zum  
ruhig werden  
leise sein  
und lauschen  
in die Stille tauchen  
in die Tiefe  
in Gottes Herz  
und  
auf die Antwort  
zu warten  
die da  
kommen wird.

**Gebet:**

So lasst uns beten:  
Guter Gott,  
jetzt sind wir hier.  
Zeit haben wir uns genommen – für Dich,  
für uns selbst.  
Wir hätten so viele Möglichkeiten gehabt,  
diese halbe Stunde zu füllen.  
Aber wir wollen sie mit dir verbringen  
und mit den Menschen hier,  
die rechts und links neben uns sitzen.  
Komm in unsere Mitte,  
erfülle du uns,  
damit wir etwas erahnen von dir  
und deinem Wirken für uns.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn,  
**Amen.**

## **Einführung in die Stille**

Die Adventszeit ist eine Zeit des Wartens.

Die Dunkelheit unterstützt beim Warten.

In der Mitte brennt ein Licht, auf das wir unseren Blick richten.

Wir haben Zeit.

Sind einfach da und schweigen.

Im Schweigen ereignen sich unterschiedliche Dinge.

Es kann sein, dass ich sofort zur Ruhe komme oder merke, wie unruhig ich bin.

Es kann sein, dass ich Angst habe zu husten oder andere zu stören.

Es kann sein, dass ich meine Erschöpfung spüre oder die Wachheit und Klarheit in mir entdecke.

Alles darf so sein, wie es im Moment ist. Lasst das geschehen, was jetzt geschehen will und vertraut darauf, dass es gut ist.

Wir werden 5 Minuten schweigend sitzen. Ich werde diese Zeit mit einem Ton beginnen und beenden, so dass ihr euch in der Zwischenzeit um nichts kümmern müsst.

Im Dunklen sitzen und Zeit haben.

Warten und nichts tun müssen.

Loslassen.

Mich überlassen.

Schweigen und hören.

Hier und Jetzt.

- *Stille* -

Ich denke: Ja.

Die Adventszeit schenkt uns Zeit, vier ganze Wochen, in denen wir uns Zeit nehmen, uns auf das große Fest, das Weihnachtsfest vorzubereiten.

Nicht nur im Rennen und Besorgen.

Auch in der Einübung der kleinen Unterbrechungen.

In und zwischen allem Vorbereiten, Wegschaffen, Planen und Konsumieren soll Stille sein und Freude. Wir dürfen, ja wir sollen uns selbst unterbrechen.

Damit Stille wachsen kann, in der wir auch die leisen Töne dieser Advents-Zeit hören können.

„Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden.“ So heißt ein einfacher Liedvers, den wir jetzt einige Male miteinander singen. Ein Wegbegleiter in die Stille. ...

**Lied:** Schweige und höre

*(Der Vers kann gut ohne Liedblatt gelernt werden: Den Text zweimal vorsprechen, einmal vorsummen, gemeinsam einstimmen, dreimal hintereinander singen. Danach folgt eine kurze Stille.)*

## **Lesung**

Du sollst dich selbst  
unterbrechen.  
Zwischen  
Arbeiten und Konsumieren  
soll Stille sein  
und Freude  
dem Gruß des Engels zu lauschen:  
Fürchte dich nicht! (Lk 1,30)

## **Gedanken**

Die erste Unterbrechung im Alltagsgeschäft will Raum schaffen, auf den Engel im Advent zu lauschen.  
Das Evangelium erzählt, dass es mit einem Gruß begann.  
Gottes Sehnsucht nach den Menschen fand im Gruß und der Botschaft eines Engels Ausdruck. Gabriel verkündet Maria von der großen, bevorstehenden Unterbrechung: In ihrem Leben und im Leben der Menschheit.  
Neues will wachsen in deinem Leben. Alles, was du dir für dich ausgedacht hast, wird anders werden. Fürchte dich nicht!  
Gilt der Gruß des Engels auch uns?  
In einer kurzen Stille spüren wir nach, wo und wovor wir Angst haben?  
- *Stille* -  
Auch uns gilt der Adventsgruß des Engels: Sein: Fürchte dich nicht!

## **Lied:** Schweige und höre

Wir singen noch einmal gemeinsam „Schweige und höre“. ...

## **Lesung**

Die zweite Unterbrechung, will Raum schaffen, es in mir singen zu hören.  
Zwischen  
Aufräumen und Vorbereiten  
sollst du es in dir singen hören,  
das leise Lied der Sehnsucht:  
Maranata, komm, Gott, komm! (1, Korinther 16,22)

## **Gedanken:**

Schweigen und hören, bis ich es in mir singen höre:  
Maranata, komm, Gott, komm! Das ist der alte Ruf der Kirche, die mit brennendem Herzen die Wiederkunft Christi erwartete. Maranata, komm, Gott, komm! Außer in Stoßgebeten ist uns dieser Ruf vielleicht fremd geworden, aber er drückt sich in den Texten und Melodien vieler unserer Adventslieder aus, die wir in diesen Wochen singen. „O Heiland reiß die Himmel auf oder O komm, o komm, Immanuel“.  
Kennen Sie das, dass es in Ihnen singt, dass ein Lied in Ihnen auftaucht?

In einer kurzen Stille hören wir in uns hinein: Welches Lied will immer wieder in mir singen?

- *Stille* -

Singen öffnet die Seele, singen weitet den Atem.

Singen unterstützt das Lauschen.

Maranata, komm, Gott, komm!

**Lied:** Schweige und höre

Noch einmal wird gemeinsam „Schweige und höre“. gesungen.

### **Lesung**

Die dritte Unterbrechung will Raum schaffen, mich an die eigene Unverfügbarkeit zu erinnern.

Zwischen

Wegschaffen und Vorplanen

sollst du dich erinnern

an den ersten Schöpfungsmorgen,

deinen und aller Anfang,

als die Sonne aufging

ohne Zweck

und du nicht berechnet wurdest

in der Zeit,

die niemandem gehört

außer dem Ewigen.

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, nach dem Bilde Gottes schuf er ihn. (Gen 1,27)

### **Gedanken:**

Von allem Anfang an, so heißt es hier, bin ich ein Geschöpf Gottes, zu nichts verzweckt, nicht berechnet.

Können wir diesen Gedanken überhaupt zulassen, wir Geschäftigen und Umgetriebenen?

Geboren zu sein, allein um Gott zu loben.

Frei in der Zeit, die niemandem gehört außer dem ewigen Gott.

Wie kann diese große Freiheit in unserem Leben zum Ausdruck kommen? Ich sehe eine Frau vor mir. In der Kittelschürze sitzt sie am Abend auf der Bank vor dem Haus. Die Hände im Schoß.

Dasitzen und schauen.

Nichts tun. Den Abend genießen.

Ich denke an einen Professor, der erzählte, wie er sich in die ungewohnte Freiheit des Nichtstuns einübt: Er legt sich auf sein Sofa, ohne Buch und ohne Zeitung, und starrt Löcher in die Luft.

Kleine Unterbrechungen.

Sie ermöglichen Stille, sie lassen, wenn das Echo unserer Geschäftigkeiten in uns abgeklungen ist, langsam Frieden in uns wachsen.

Sie heiligen die Zeit. Auch diese Adventszeit.  
In diesen kleinen Unterbrechungen im Advent kann die Liebe  
und Wärme Gottes und sein helles Licht die Dunkelheiten unseres  
Lebens durchleuchten, unterbrechen und auch auflösen.

**Lied:** Kündet allen in der Not Gl 106, 1+4

**Fürbitten:**

Barmherziger Gott, Jesus kommt zu uns, um uns deine Liebe zu zeigen.  
Wir bitten für die Menschen, die besonders seine Hilfe brauchen.

Wir bitten für alle Menschen, die blind durch ihr Leben laufen.  
Öffne ihnen die Augen, damit sie Ungerechtigkeiten mit Güte und Gerechtigkeit  
begegnen.

Wir bitten für alle Menschen, die taub sind für andere und deren Nöte.  
Öffne ihre Ohren, damit sie erfahren, wo ihre Gaben und Hilfe gebraucht wird.

Wir bitten für alle Menschen, die krank sind vor Arbeit und Stress.  
Öffne ihr Herz, damit sie das Unwesentliche vom Wesentlichen  
unterscheiden lernen und deine Liebe finden.

Wir bitten für alle Menschen, die ausgeschlossen und abgeschrieben sind. Öffne  
unsere Gemeinschaft, damit sie unter uns ihren Platz finden.

Wir bitten für alle Menschen, die keine Kraft mehr zum Leben haben.  
Öffne sie für Deinen Willen, damit sie deinen Frieden finden.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

**Vater unser**

Dieser Gott, den wir mit Papa ansprechen dürfen hat uns durch Jesus ein Gebet  
ans Herz gelegt. Das Vater unser. In diesem Gebet macht er uns zu Brüdern und  
Schwestern.

So wollen wir gemeinsam beten:

Vater unser.....

**Gebet**

Im Unterbrechen unseres Alltags, im Sitzen und Schweigen, sind wir dem Licht  
und dem Schatten in uns begegnet.

Wir spüren den Boden unter den Füßen, der uns trägt.

Wir sind verbunden mit dem Licht in der Mitte.

Wir beten:

Wir bitten Dich, Gott:

stärke unsere Verbindung zu Dir, zum Licht,  
zu anderen Menschen und zur Welt.

Erhelle mit deinem Licht unsere Wege,  
und lass einen hellen Schein in unseren Herzen leuchten.

Amen.

**Segen:**

Ich spreche den Segen und lade Euch ein, wenn Du es möchtest, nach der  
alten Tradition des Händeauflegens Deine Hände auf die jeweiligen Stellen  
Deines Körpers zu legen.

**Wir bitten um Gottes Segen.**

**Gott segne meine Augen.**

*(LeiterIn legt die Hände auf die Augen, die anderen ebenso)*

**Segne meine Augen, dass sie dein Licht sehen.**

**Gott segne meine Ohren.**

**Segne meine Ohren, dass ich im Schweigen deine Stimme höre.**

**Gott segne meine Hände.**

*(LeiterIn legt eine Hand auf die andere)*

**Segne meine Hände, dass sie in Liebe handeln und auch ruhen können.**

**Gott, segne mein Herz.**

**Segne mein Herz, dass es schlägt im Rhythmus, den du mir schenkst.**

**So segne mich Gott, heute, morgen und allezeit.**

**Amen.**

**Lied:** Macht hoch die Tür, Gl 107,5